

Der Gipfelstürmer

Dreieich Emil Kostadinov schafft es von ganz unten bis an die Spitze und verwirklicht seinen Traum

Von Anne Jäger

Wer das Buch liest, hat mich durchschaut“, sagt Emil Kostadinov. Sein Werk, das den Titel „Eiger – Traum und Wirklichkeit“ trägt, hat der in Bulgarien geborene Extrem-Bergsteiger aus Dreieich jetzt ins Deutsche übersetzt. Kostadinovs Geschichte beginnt ganz unten. Nach einem Studium der Nachrichtentechnik, das er dank eines Stipendiums an der Fachhochschule Dieburg absolviert, bekommt Kostadinov 1997 eine Stelle ohne Probezeit bei der Telekom angeboten. Er ist einer der besten Absolventen seines Jahrgangs. Doch sein Visum wird nicht verlängert und Kostadinov muss ausreisen.

Die eigenen Grenzen suchen

„Ich habe mich in Deutschland verliebt, und dann musste ich innerhalb von 14 Tagen zurück nach Bulgarien“, erzählt er. Die Ausreise frustriert ihn. Zurück in seinem Heimatland lebt er ohne Arbeit und Unterkunft, schläft an Bahnhöfen, durchwühlt Mülltonnen. Kostadinov lebt von dem, was er bekommt – und von einem Traum: Er möchte die Eigernordwand besteigen, die schwierigste Kletter-Route der Alpen.

„Ich hatte so viele Niederlagen erlebt, dass ich ganz an meine Grenzen kommen wollte“, begründet Kostadinov seinen



ILONA SURREY

Emil Kostadinov zeigt sich zu allem entschlossen.

Wunsch. Er wollte wissen, ob die Natur ihn in die Knie zwingt oder ob genug Energie in ihm steckt.

Gemeinsam mit einem Freund realisiert er schließlich sein Vorhaben. Ohne Geld in der Tasche reisen sie per Anhalter durch Bulgarien, Österreich und erreichen schließlich die Schweiz. Dabei konzentrieren sie sich immer auf die nächste Hürde: Visum um Visum, Kilometer um Kilometer, sum, Kilometer um Kilometer,

Seillänge um Seillänge. „Jede Kleinigkeit, die wir erfolgreich hinter uns ließen, war großartig.“

27 Stunden klettern die Freunde die die Eigernordwand empor. „Oben angekommen waren wir superglücklich und weinten viel“, erzählt er. Doch nach zwei Tagen Erholung habe es sie schon wieder in den Fingern gekribbelt.

„Wir beschlossen, jede Sekunde des Visums auszunutzen.“ Die

Abenteurer reisen weiter und überschreiten den Eiger-Gipfel, besteigen das Matterhorn, Mönch, Jungfrauoch und Aletschgletscher. Gefühle seien tausende Meter über dem Meeresspiegel viel intensiver, sagt Kostadinov. „Man ist einfach nur Mensch.“

Die Gipfelstürmer übernachten auf Toiletten der Touristenstationen und betteln um Essen. Ei-

nen Monat später treten sie die Rückreise an.

Während ihrer gesamten Tour lebt Kostadinov nach einer Philosophie: flexibel sein und Vorhaben gleich umsetzen. „Wenn ich mir etwas wünsche, muss ich auch die Verantwortung tragen und nicht nach Ausreden suchen“, sagt er, denn er ist überzeugt „entweder man macht es gleich oder nie.“ Kostadinov ist mutig, aber nicht furchtlos. „Habe ich mich gut genug vorbereitet, habe ich alles gedacht?“, beschreibt er seine Ängste während der Tour.

Höhepunkt des Lebens

Heute lebt Kostadinov in Dreieichenhain. 2005 erhielt er die unbefristete Aufenthaltsgenehmigung. Der Diplom-Ingenieur arbeitet in Dietzenbach in einer Firma für Kommunikationssysteme. Im Urlaub begleitet er Bergsteiger im Kaukasus. Seine Frau habe er so kennen gelernt. „Ein Risiko gibt es immer“, sagt der Gipfelstürmer. Manchmal nehme er sogar seine kleine Tochter im Rucksack mit. Der höchste Punkt seines Lebens war der Eiger, „der Höhepunkt meines Lebens war die Geburt meines Kindes“.

Das Buch „Eiger – Traum und

Wirklichkeit“ ist ausschließlich über Emil Kostadinov erhältlich. Kontakt unter Tel. 0172/66 27 995 oder E-Mail eigerbook@gmx.de